



Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM; Jahresbezugspreis 13,50 RM (einschließlich Versandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.

Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 184 RM, $\frac{1}{1000}$ Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengennachlaß laut Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 169 33. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ Hallesaale. Fernsprecher: 264 67 und 283 82.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien) und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach/Desse, Sudetengau)

65. Jahrgang

Halle (Saale), 8. März 1940

Nummer 11

Leipziger Frühjahrsmesse

Eröffnung durch Reichsminister Dr. Goebbels

Am vergangenen Sonntag, dem 3. März, wurde die Leipziger Frühjahrsmesse als erste Kriegsmesse Großdeutschlands durch Reichsminister Dr. Goebbels im Gewandhausaal in feierlicher Weise eröffnet.

Messamtspräsident Ludwig Fichte begrüßte den Reichsminister, die Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Wirtschaft und insbesondere die zahlreich erschienenen Ehrengäste aus dem Ausland. In seiner Ansprache wies Messamtspräsident Fichte auf die große internationale wirtschaftspolitische Bedeutung der Leipziger Messe hin, die ihre Krisenfestigkeit bewiesen habe. Es sei den verantwortlichen Männern daher eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß die Leipziger Messe stattfinden müsse, um ihre Aufgaben als größte Messe der Welt zu erfüllen. Die jetzige Messe sei ein erneuter Beweis der deutschen Wirtschaftskraft und Ausdruck des deutschen Willens, den Güteraustausch mit den neutralen Ländern zu pflegen und zu fördern. Der Plan der Westmächte, Deutschland durch die Blockade auf die Knie zu zwingen, weil ein militärischer Sieg ja doch niemals möglich sein könne, sei durch die vorsorglichen Maßnahmen unserer Staats- und Wirtschaftsführung schon von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt worden.

Unter lebhaftem Beifall der Festgäste trat Reichsminister Dr. Goebbels an das Rednerpult. Er führte unter anderem aus:

Die Eröffnung der Leipziger Messe sei schon von jeher und erst recht in den letzten Jahren ein wichtiges nationalpolitisches Ereignis gewesen. Deutschland habe seine Wirtschaft niemals als machtpolitisches Kampfmittel gesehen, immer nur als die Quelle der Arbeit und des nationalen Wohlstandes. Deutschland sei arm an wichtigen Rohstoffen und sonstigen Reichtümern, aber gerade deswegen sei es von jeher gezwungen gewesen, diesen Mangel durch besonderen Fleiß und intensivste Arbeit auszugleichen.

Die plutokratischen Westmächte aber hätten diese nationale Selbsthilfe nur mit großem Neid und Haß betrachtet. Sie wollten nicht glauben, daß uns nur der Wille beseelt, ein starkes, unabhängiges auf seine eigene Sicherheit vertrauendes Deutschland auf friedliche Weise aufzubauen. Die immer wieder erfolgten Friedensbemühungen des Führers sind stets mit eisiger Abwehr oder gar mit offenem Hohn zurückgewiesen worden. Die Mahnungen des Führers, die durch den Versailler Vertrag geschaffenen und durch gewissenlose Kriegshetzer immer tätig gehaltenen Brandherde in Europa auf friedliche Weise zu beseitigen, blieben bei den Westmächten völlig ungehört. England und Frankreich hätten ein starkes und unabhängiges Reich niemals dulden wollen. Zunächst habe man wirtschaftliche Druckmittel gegen Deutschland aufgeboten und dann eine große infame Kriegshetze in Szene gesetzt. Die Welt sei aber heute über die tatsächlichen Kriegsursachen im klaren.

Die Welt stelle aber heute schon fest, daß der teuflische Plan Englands, uns wie im Weltkrieg auszuhungern und wirtschaftlich zu erdrosseln, niemals verwirklicht werden kann.

Deutschland sei heute eine geschlossene Einheit und verfüge über eine militärische Macht, deren Stärke und Wirkung der Feldzug der 18 Tage in Polen gezeigt habe. Das Volk sehe allen kriegerischen Ereignissen mit völliger Ruhe und absoluter Sicherheit entgegen. Bei dieser Haltung und dem festen gläubigen Vertrauen zur Staatsführung könne eine feindliche Lügenpropaganda niemals Erfolg haben. Das deutsche Volk kämpfe heute in seiner ganzen Gesamtheit für den Sieg und kein Deutscher zweifle an dem Endsieg.

Die besondere Bedeutung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse sei darin zu erblicken, daß das deutsche Reich damit den Beweis erbringe, daß es willens und fähig sei, auch im Kriege eine unverminderte Qualitätsarbeit zu leisten. Das neutrale Ausland besitze die Erkenntnis, daß es Deutschland genau so nötig habe, wie Deutschland das Ausland. An dieser Einsicht könne auch Englands Druck nichts ändern. Sinnfälliger Ausdruck hierfür sei die Beschickung der Messe durch Aussteller aus 18 fremden Staaten.

Das Ausland weiß, daß Deutschland seine Wirtschaft auch im Kriege intakt gehalten hat und halten wird, daß diese Wirtschaft bei ihrer Intensität eine Garantie für dauernde Handelsbeziehungen bietet. Deutschland sei ein Handelspartner, mit dem man eben engste Beziehungen aufrechterhalten müsse. Der Reich-



Reichsminister Dr. Goebbels während seiner Rede.

Foto: Messamt, Ellrich